

«Dr Winter ischt schabab»



Ds hitig Davos/Tafaas: Modern überbäumt, internazionaal und doch es Walserdoorf!

Fotos zvg



Ds lischfääl und d Hotel z Davos/Tafaas anno 1962: D Famili Hold het – im Bild unna va rächts glüögt – im drittu röttlichu Hüs mit drii Schteck und Flachdach gwont.

Hitu keere wer wider emaal eppis uf Walsertitsch us Davos, dem d Lit da änenä öü «Tafaas» sägunt. Es sind das Gidichti vam Otto Paul Hold (1900–1985), waa Müüsiker, Leer und Schriftschsteller am aaltu Walseroort Davos gsi ischt. Är het iisch im e Büöchji Texta und Dichtigä hinnerlaa. Ds Otto Paulsch Su Gerhard, wa iisch alli Unnerlaagä ggä het, wonnt z Suschtu/Leigg. Der Otto Paul het naa der Primaarschüel ds Leererseminaar z Chur bsüecht, ischt de z Untervaz Organischt gsi und het Schüel ggä, het z Bäaru Sekundarleerer gschtudiert und ischt uf Leipzig ga Müüsigttheorii und Komposizioo leeru. De het er z Sils, 10 Jaari z Herisau in Appizäll und dernaa z Herzogenbuchsee Schüel ka als Gsangleerer, aber immer öü als Organischt und Choorleiter.

Schliesslich ischt er de, wenn er

fascht in Pensioo ggangu ischt, als Gsangleerer zrug uf Davos cho. Daa het er mee Zit ka fer Gidichti und Texta z schriibu, Gidichti, waa vor allem schiinä Frind Simon Brunold öü vertoont het. Es git vam Otto Paul Hold/Simon Brunold z. B. e «Prättigauer Hymne», es «Davoser Lied» und no vill andri Lieder.

Zum 100-Jaar-Jubiläum va Davos het der Otto Paul es driischtindigs Fäschtshpill gmacht. Er het de z allem dem öü no in der Zitig und in Walscher-Schrifte gschribu. Immer het er daa schiini Liebi zu schiiner Heimat «Tafaas», zu de Bäärke, Briich und zer Gschicht in hibscher Walserschpraach gizeicht. Bi im git s hie bsunners hibschi Walliser Weerter: Langsi = Frühling (Langsi, wie im Goms), Bröösche = Brosamen (Broosme/Broosma), Püüsche = junge Kleintanne (Piischscha/Piischschu) – hie in Chlammrä iischers Oberwallisser Woort! Wier teerffe dum Otto Paul jezz lose, waa va schich sälbscht seit:

«Ich bin käi Goethe, bin käi Schiller – Miis Dichten ischt e chläine Triller – Im groosse Wäältkonzärt – Doch was i schriibe, chunnt va Härze – Va miine Fräude, miine Schmäärze – Bi mier preziis wie dert!»

Schweeri Weerter

afe: anfangs, bereits (afa)
albig: oft, manchmal
Biisluff w: Bise (Biisa/Biisu)
Bröösche Mz w: Brosamen (Broosme/Broosmä)
Chrachchi m: Gebrechlicher alter Mann
due: dann (düe/düo)
Eebri w: Schneefreier Boden (Ääbri/Eebri)
embiz: ein wenig (embizz/ämbizz)
F.....: Fittle/Fittlo (Hintern)
für: vor
Gsüchti s: Rheumatismus
Hääs s: Kleid (selbstgemacht)
Hocke s: Sitzen
hofeli: hoffentlich (hoffentli/hoffuntli)
läbtig: lebenslang
Langsigsang m: Frühlingsgesang (Langsigsang – im Goms)
lose: hören
Maase Mz w: Flecken
Naawinter m: Spätwinter
nen: ihnen (ne/nä, Dativ)
nisch: uns (Dativ)
Püüsche w: Junge Kleintanne (Piischscha/Piischschu)
Rung w: Runde

schabab: schwach, krank (tschäbab)
Schgiiferli s: Wenig Schnee (Ggiifärl)
schii: seine (schiini)
Su m: Sohn
Suschtu: Susten/Leuk
Tafaas s: Davos
Tratz m: Trotz
Tuoched s: Heutuch voll (viel Schnee; Tüechäte/Tüochätä)
Ungfell s: Unfall, Unglück
Wääd/wääre: dauert/dauern
wee: wäre
z Tratz: zum Trotz



Otto Paul Hold (1900–1985)

Zum nüwe Jaar

Churz ischt jetz dr Tageslauf
 Gid nisch hofeli warm;
 Wär käis Hääs, käi Häizig hed,
 Frierd, dass Gott erbarm!

Aber über Luscht und Laid
 Schpannt schi ds Himmelzäält,
 Und dr Schtärnelauf herrscht au
 Uf dr Äardewäält.

Albig schoon is s Winter gsi
 Und ischt Langsi woorde,
 Albig scho hed s Fööne ggä
 Uf de Luft va Noorde.

Drum, so häid embiz Geduld.
 Muot i Noot und Gfaar,
 Und i wünschen äü vil Glück
 In däm nüwe Jaar.

Tratz

Es tropft van alle Quaadre
 Es chlopft in allen Aadre:
 Dr Winter ischt schabab!
 Und wär das nid mag gschpüre.
 Schliesst Pfänschter ab und Türe.
 Ischt läbtig schoon im Grab!

I bin en aalte Chrachchi,
 Doch über ds Aaltre lach i:
 Mis Häärz bliibt albig jung.
 Und wenn mi ds Gsüchti blaaged
 So sii s grad z Tratz no gwaaged:
 Ga z tanze gaan e Rung!

Naawinter

Dr Winter gid schii Herrschaft
 Lengscht no nid us dr Hand.
 Er leert vil tuusig Tuoched
 Va Schnee uf ds wüite Land.

Er zücht e schwarzen Umhang
 Dr Sunne grad für ds Gesicht,
 Und laat de Biisluff blaase,
 As wee s zum Jüngschte Gricht.

Vill Vögel in de Püüsche
 Sin jetz in groosser Noot;
 Schi bättlen für de Pfänschter
 Um Chörner und um Broot.

Gang, schträu nen es pa Bröösche!
 Es wääd ja nümm lang
 So loonen sch dr dii Guottaat
 Mid luschtigem Langsigsang.

Ungfell

Es hed es Schgiiferli gschnijed
 S ischt afe höchscht Ziiit
 Ha müessen über d Eebri gaa –
 Due bin i uf ds F..... kiid

Jezz han i blaawi Maase
 Und ds Hocke tued mer wee –
 I gaan dä ganze Winter
 Gwüss uf käin Eebri mee.

Esoo säge wier

«D Öügu
mägunt
mängsmaal
mee waa der
Büüch.»

Wallisser Schprichwoort

Wörtlich übersetzt, heisst dies: Die Augen mögen oft mehr (sehen mehr) als der Bauch verträgt (essen kann). Man ist manchmal, oft schon beim Einkauf, unmässig.

Esoo weeri's rächt gsi

Jaa, was biditet das uf Güettitsch?

1. bräämerschvoll: Dies bedeutet «randvoll»: Där Milchelmär ischt bräämärschvollä: Der Milcheimer ist randvoll.

2. Ggoggerna w: Das ist eine Pfanne, die auf eine Erstpflanze aufgesetzt wird (Doppelnutzung).

Und wie seit me fer das uf Wallisertitsch?

1. Baumwolltuch: Besonders geschätzt heisst es «Güettüech/Güöttüoch».

2. glimmen: Dies heisst «gglüüse/gglüüsu»: Lüeg wie es s gglüüset! Schau wie es glimmt!

Eppis Niwws fer z raatu

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güettitsch:

1. Wort: maasleidig?
2. Wort: tireechtru?

Wie seit me uf Wallisertitsch fer:

1. Wort: Leichtfertiger Mann?
2. Wort: Wildheu sammeln?

Und ewwers Gschichtj!

Schriibet öü!

Wenn Ier Erinnrige us Ewwem Läbu, es Erläbnis, es Gschichtji, e Zelläta oder e Sag, es Schprichwoort, Wizza, es Gidicht oder suscht eppis wisst, waa intressant wääri, so schriibet iisch - im Kompiuter in Arial 12 Punkt appa 80 Ziilä (rund 1.5 Sitä) oder öi in Handschrift. Di tie wer de schoo in de Kompiuter dri. D Adräss heisst:

lischl Schpraach

Neuweg 2

3902 Brig-Glis

aloes.grichtung@gmail.com

Und tiet es Foto va Eww derzue, dass mu di, wa schriibunt, öü gseet. Gäbet, wenn Ier heit, zwei Foto oder andri Abbildige, waa z Ewwem Text passunt! Wier chänne öü Foto cho machchu. Danke de no fer intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige! Alle Läserinne und Läser häärzliche Grüöss!

(Alois Grichtung)

WB, 1.2.2022/3